

**Die „Volkswacht“**  
 erscheint wöchentlich 4 mal  
 und ist durch die  
 Expedition, Kurze Graubenzstraße 8  
 und durch die Postämter zu beziehen.  
 Preis pro Woche 90 Pf.  
 „Monat 1.25 Mk.  
 „3 Monate 3.60 „  
 „6 Monate 6.75 „  
 „1 Jahr 12.00 „  
 Die Post bezahlt 4.75 „  
 frei ins Haus 4.17 „  
 wo keine Post am Orte 4.50 „

# Volkswacht

für Schlessen und „Eleganter Volkszeitung“.

## Organ für die werktätige Bevölkerung.

Abgabepreis beträgt für die  
 einjährige Polonetzelle oder deren  
 Raum für Breslau und Schlessen  
 25 Pf., außerhalb 30 Pf.  
 Doppelzelle unter Wegl. 1.00 Mk.  
 Arbeitsmarkt, Wohnungs-, Verlehn-  
 u. Verleihungs-Anzeigen 20 Pf.  
 Familien-Nachrichten 25 Pf.  
 Anzeigen für die nächste Nummer  
 müssen bis Donnerstag 8 Uhr in  
 der Expedition abgegeben werden.

**Fernsprecher:**  
 Geschäftsstelle Nr. 1206.  
 Bohlen-Romio Breslau Nr. 6852.

**Fernsprecher:**  
 Redaktion Nr. 811.  
 Bohlen-Romio Breslau Nr. 6852.

Nr. 207.

Breslau, Mittwoch, den 4. September 1918.

29. Jahrgang.

# Hochspannung im Westen.

## Cecil für den letzten endgültigen Schlag.

Auf einem Essen anlässlich der Ver-  
 digung der Verhandlungen des Secre-  
 tariatats machte Lord Robert Cecil Mit-  
 teilungen über die Vereinnahmung der  
 Schiffahrt der Verbündeten. Ihr Haupt-  
 grundmotiv bleibe die Kontrolle über die  
 Vorräte der Alliierten. Cecil fuhr fort:

Wir erleben in der letzten Zeit viel, was  
 reichlich war, und zu ermutigen. Aber dies  
 ist kein Grund, uns weniger anzustrengen, sondern  
 eher uns noch mehr anzustrengen, jetzt, wo die  
 Zeit gekommen ist, unseren Feinden den letzten  
 endgültigen Schlag zu versetzen. Um unsere  
 Armee und unsere Zivilbevölkerung mit Lebens-  
 mitteln zu versorgen, müssen wir alle unsere  
 Kräfte vereinen und die ganzen wirtschaft-  
 lichen Mittelkräfte der Alliierten aufbieten. Die  
 Durchführung dieser Aufgabe ist nicht so einfach.  
 In dieser und vielen anderen Beziehungen  
 kämpfen wir unter gewissen unvorzählbaren Be-  
 dingungen.

Worauf wir ausgehen, das ist die Kon-  
 trolle über die Schiffahrt der Verbündeten  
 und die vollständige Befreiung der Bedürfnisse  
 der Alliierten und ihrer Hilfsquellen, aus denen  
 sie bestritten werden sollen. Erst aus der Ver-  
 bindung der Bedürfnisse und der Hilfsquellen  
 der Alliierten mit ihrer Schiffahrt würde die  
 Allianz, zu der wir gehören, zu einer übermä-  
 chtigen, wirtschaftlichen Macht gelangen.  
 Der U-Boot-Krieg sei ein Fehlschlag gewesen.  
 Die Alliierten seien imstande, sich mit Lebens-  
 mitteln zu versorgen und könnten außerdem noch  
 große Armeen über die Meere befördern, um  
 die Deutschen zu bekämpfen. Dagegen seien die  
 U-Boote machtlos. Aber trotzdem sei der ver-  
 ständige Schiffraum nicht groß genug, um  
 einer großen Vasspannung zu genügen,  
 die die Alliierten versuchen würden, wenn der  
 Schiffraum größer wäre. Cecil fuhr fort: Noch  
 vor kurzem machten wir und unsere Alliierten  
 sowie unsere amerikanischen Freunde eine große  
 Anstrengung, um den deutschen Angriffen zu  
 begegnen und eine große Zahl amerikanischer  
 Truppen nach Frankreich zu transportieren.  
 Diese Anstrengung kostete uns sehr viel.

Wir in England haben unsere Opfer gebracht,  
 die anderen Völker in ihren Ländern haben sie  
 in vielleicht noch größerem Maße gebracht.

Ich möchte meinen Zuhörern einprägen,  
 daß die Hilfsquellen unserer Schiffahrt eng be-  
 grenzt sind und daß wir, wenn wir unsere Kräfte  
 gegen den gemeinsamen Feind vermehren wollen,  
 auch in Zukunft ohne Ausnahme in allen Län-  
 dern Entbehrungen erdulden müssen. Jede  
 Ersparnis bedeutet größere Armeen  
 und einen rascheren Frieden. Das einzige  
 was notwendig sei, sei ein Zusammenstoß,  
 um den Kampf möglichst erfolgreich zu machen.  
 Wir sehen, was für glänzende Resultate das ein-  
 heitliche Kommando auf dem Schiffswege ge-  
 habt hat. Ich will nicht sagen, daß es möglich  
 ist, die wirtschaftlichen Hilfsquellen der Alliierten  
 unter den Befehl eines einzelnen Mannes zu  
 stellen. Aber wenn wir nur in irgend einer ab-  
 sichtlichen Art alle unsere wirtschaftlichen Kräfte  
 zusammenfassen könnten, so würde die Macht  
 der Alliierten ungeheuer vermehrt werden.  
 Das ist der Grund, warum der Secretransport  
 der Alliierten besteht.

Wir wollen hoffen, daß die Maschinen-  
 die wir in der Kriegszeit ausbauen, auch nach  
 Beendigung des Krieges noch weiter bestehen  
 und auch den Zwecken des Friedens dienen wird.

Es ist die alte Taktik des hartnäckigen  
 Ungeschlachten, die Schwierigkeiten der  
 Lage nie zu verkleinern, sondern durch  
 den Hinweis auf den Ernst und die Ge-  
 fahren des Landes das Volk zu immer  
 neuen Anstrengungen anzuspornen. Unter  
 diesem Gesichtspunkte muß auch diese, im  
 übrigen von Siegeszicherheit getragene  
 Rede des englischen Unterstaatssekretärs  
 betrachtet werden. Noch stärkere An-  
 strengung im Schiffsbau, noch größere  
 Entschlossenheit zugunsten der militärischen  
 Zwecke, das ist ihr Ziel. Feierte man  
 doch kürzlich in den Vereinigten Staaten  
 schon den Stapellauf eines neuen 3500-  
 Tonnen-Dampfers, für dessen ganzen Bau  
 zwischen Kiellegung und erster Fahrt nur  
 90 Tage nötig gewesen waren!

Im übrigen bestätigen verschiedene  
 Wendungen in Cecil's Rede, was wir vor

einigen Monaten noch in unserem eigenen  
 Lande erfahren mußten: bei günstigen  
 militärischen Ereignissen ließen sich selbst  
 wichtige Leute den Kopf verdrehen und  
 gegen den Gegner schon hilflos zer-  
 smettelt. Cecil wird darin die selben  
 Enttäuschungen erleben als andere Leute.

## Der Kronprinz für den Verteidigungskrieg.

Der Kronprinz von Preußen hat in  
 einer Unterredung mit Wiener Presseleuten  
 sich gegen den vielverbreiteten Vorwurf  
 verwahrt, ein Kriegerheiber zu sein  
 und dabei auch Äußerungen getan, die  
 von manchen Alldeutschen als eine über-  
 reichende Enttäuschung empfunden werden  
 dürften. Der Kronprinz meinte, er habe  
 den Krieg nie anders denn als einen Ver-  
 teidigungskrieg angesehen, er habe ihn nie  
 für ein leichtes Manöver gehalten, er sei  
 niemals der Ansicht gewesen, daß die  
 Feinde zerstückelt werden würden, ja er  
 halte es sogar für wünschenswert, daß die  
 Feinde nicht vernichtet würden, denn auf  
 dieser Welt sei Platz für alle Nationen  
 vorhanden. In einzelnen berichtet der  
 Vertreter des „Judapost“ „N. Ost“ über  
 die Äußerungen des Kronprinzen:

Das Ansehen der Feinde gegen unsere  
 Front dauert an. Infolge elastischer Verteidigung  
 ziehen wir an mehreren Stellen der Front  
 zurück, wie es beim Bewegungskriege mög-  
 lich ist. Diese Angriffe des Feindes und das stellen-  
 weise Zurückweichen unserer Front wird in den  
 Kreisen der Bevölkerung vielfach falsch ausgelegt.  
 Man ist bei uns zu sehr an festwährendes Vor-  
 dringen gewöhnt, und wenn einmal eine Schlacht  
 kommt, in der der Feind eingreift und wir  
 uns verteidigen müssen, dann wird die Situation  
 nicht immer richtig verstanden. Bei der  
 Beurteilung der Lage — sowohl der politischen  
 Lage als auch der Kriegslage — dürfen wir nicht  
 vergessen: Wir führen einen Verteidigungsk-  
 rieg. Das gilt sowohl auf militärischem wie auf  
 politischem Gebiet. Der Krieg ist nur für den  
 Feind ein Vernichtungskrieg, für uns nicht.  
 Wir wollen keinen von unseren Gegnern ver-  
 nichten, wir wollen uns aber behaupten.  
 Wir sprechen offen vom Sieg. Das Wort  
 Sieg darf nicht so verstanden werden,  
 daß wir den Feind vernichten, sondern nur so,  
 daß wir uns behaupten und nicht unter-  
 liegen lassen wollen. Von dem Augenblick  
 an, wo England in den Krieg eintrat, war mir  
 das klar und ich betone es immer wieder.

Wovon erwarten, so fragte der Bericht-  
 erstatter weiter, Eure Kaiserliche Hoheit das  
 Kriegsende?

Davon, daß die Gegner einzusehen  
 werden, daß der kolossale Einsatz dem Gewinn  
 nicht gleichwertig ist, daß sie nicht so viel  
 gewinnen können, als sie dabei verlieren  
 müssen. Der feindliche Anmarsch dauert wohl  
 noch einige Zeit an, aber daß sie ihr Ziel nicht  
 werden erreichen können, das müssen sie  
 selbst auch einsehen. Unsere Truppen kämpfen  
 glänzend, und in allererster Linie schreibe ich es  
 der Tapferkeit unserer Truppen zu, daß uns  
 eine so kolossale Hebermacht nicht erdrückte.

Wie bewährt sich der Feind?  
 Die Franzosen kämpfen glänzend und  
 verbluten. Sie sparen nicht mit Menschen-  
 material und scheuen kein Opfer. Bei den  
 Engländern ist der einzelne Mann auch so  
 gut und zäh, aber die Führung versagt. Bei  
 den Amerikanern habe ich festgestellt, daß sie  
 größtenteils nicht wissen, wofür sie kämpfen.  
 Ich fragte einen gefangenen Amerikaner, wofür  
 sie kämpfen. Für Elsch! Auf die Frage, was  
 Elsch sei, gab er zur Antwort, Elsch sei ein großer  
 See. Aber den Einsatz der Amerikaner fühlen  
 wir natürlich. An Material haben sie sehr  
 viel geliefert, und jetzt liefern sie auch  
 sehr viel Menschenmaterial.

Die Auslegung des Wortes „Sieg“  
 deckte sich freilich nicht mit dem, was die  
 Alldeutschen bisher unter Sieg verstanden.  
 Sie wollten nicht nur Deutschland vor dem  
 „Untertreiben“ schützen, sondern sie wollten  
 den anderen auch noch Land wegnehmen  
 Longroy und Brieh den Franzosen, die  
 flandrische Küste den Belgiern und andere  
 mehr. Die gemäßigten Auffassungen des  
 Kronprinzen werden ihnen deshalb eine  
 ziemliche Ueberraschung bereiten.

An der Zeit vor dem Kriege war der  
 älteste Sohn des deutschen Kaisers be-  
 sonntlich der erklärte Liebhaber der All-  
 deuten. Er verkehrte viel mit Herrn  
 v. Tirpitz, dem Kriegsminister v. Falken-  
 hahn und dem Polizeipräsidenten v. Jagow,  
 über deren politische Beweglichkeit in jener  
 Zeit später noch manches zu sagen sein  
 wird. Den Mittelpunkt dieses Kreises bil-  
 dete der Kronprinz, dem die alldeutsche  
 Presse jeden Tag neue Weisegedänge  
 widmete.

Eines Tages hielt der konservative Partei-  
 führer v. Heydebrand im Reichstag eine  
 Rede, in der er den Reichstagsler wegen  
 seiner auf Verständigung gerichteten Politik  
 heftig angriff. Der Kronprinz sah damals  
 in der Folge und schickte bei allen Kraft-  
 stellen der englandsfeindlichen Rede Heyde-  
 brands oder stieß mit dem Säbel auf den  
 Boden auf.

Das war ziemlich lange vor dem Krieg  
 und der Kronprinz war damals noch recht  
 jung. Heute würde er zu Heydebrands  
 Redemontaden nicht mehr Weisfall klatschen,  
 er würde auch selbst nicht mehr  
 solche Reden halten wie in Langfuhr,  
 wo er in einer Regimentsansprache sagte,  
 der schärfste Tag sei es, wenn es losgehe.  
 Auch damals, als der Kronprinz die An-  
 sprache hielt, war er noch sehr jung.

Im Westen stehen die deutschen Trup-  
 pen jetzt wie der Kronprinz sagt, gegen eine  
 kolossale Hebermacht, und nur  
 ihrer Tapferkeit ist es zu danken, daß sie  
 von dieser kolossalen Hebermacht nicht er-  
 drückt wurden. Vielleicht wäre es richtiger  
 gewesen, wenn auf die kolossale Hebermacht  
 des Gegners und auf die Notwendigkeit,  
 sich auf einen Abwehrkrieg zu beschränken,  
 von offiziellen Stellen schon früher und  
 nachdrücklicher hingewiesen worden wäre,  
 der ganze Unsinn der alldeutschen Politik  
 und die gefährlichen Entgleisungen des  
 offiziellen Kurzes wären uns dann erspart  
 geblieben.

## Neue Bewegungen.

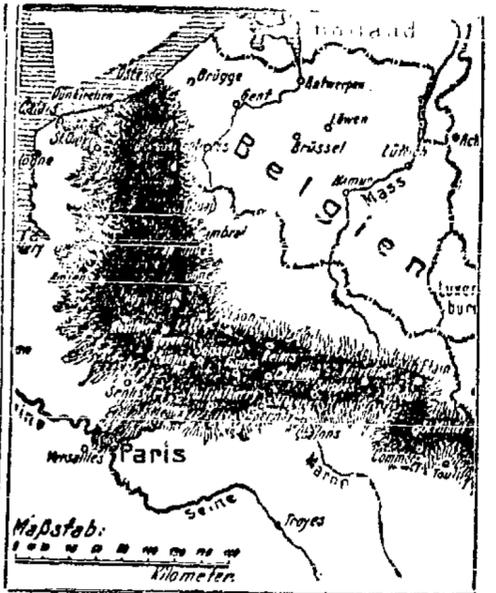
Mit 33 englischen, 22 amerikanischen  
 und 85 französischen Divisionen — von  
 105 im ganzen — stürmen die Feinde un-  
 unterbrochen gegen unsere tapferen Armeen  
 vor und suchen durch ihre große Ueberlegen-  
 heit an Menschen und Material durchaus  
 eine baldige Entscheidung herbeizuführen.  
 Vorgehern ist es ihnen nach dem deutschen  
 Heeresbericht gelungen, beiderseits der  
 Straße von Arras nach Cambrai unsere  
 Infanteriestellungen einzustößen und bis  
 Queant vorzudringen, was zur Folge hatte,  
 daß in der Nacht zum Dienstag zwischen  
 Scarpe und Somme neue Front-  
 verlegungen planmäßig vorge-  
 nommen wurden. Es ist aber auch zu  
 erwarten, daß die Planken der Kampffront  
 immer weiter ausgedehnt werden, Vor-  
 bereitungen im Raume von Verdun,  
 sowie zwischen Maas und Mosel und in  
 Flandern lassen darauf schließen.

Die Lage ist also durchaus ernst und  
 gerade jetzt heißt es drücken und daheim  
 die Zähne zusammenbeißen.

## Neue Frontverlegung.

Berlin, 3. September, abends. (Amülich.)  
 Zwischen Scarpe und Somme ruhiger  
 Tag. Gekern nacht hier eingeleitete  
 Bewegungen haben sich planmäßig  
 vollzogen. Beiderseits von Royon wurden  
 Teilanriffe der Franzosen abgewiesen. Zwischen  
 Ailette und Wisne haben sich am Abend  
 neue Kämpfe entwickelt.

Eindringung des finnischen Landtages. Die  
 Regierung in Helsingfors beabsichtigt die Ein-  
 berufung des Landtages im Laufe dieser Woche  
 vorzunehmen. Der Landtag wird zwei Wochen  
 darauf zur Vornahme der Wahlmahl zusammen-  
 treten.



Französische Verteidigungslinie.

## Hochspannung im Westen.

(Von unserem Kriegsberichterstatter.)

Westfront 3. September 1918.

Was für Kämpfe sich auf die in Flandern  
 angetretene Bewegung entwickeln, ist heute  
 noch nicht abzusehen. Alles befindet sich dort  
 noch in ständiger Spannung. Im Südweste  
 des Ypern-Bogens scheint unsere Rückwärts-  
 Bewegung abgeschlossen zu sein. Im Norden  
 haben wir offenbar erst einen schmalen Ge-  
 ländestreifen geräumt. Dort griffen gestern  
 mittags 9.30 starke feindliche Kräfte südlich des  
 Weges und der Straße von Wythiaete ein.  
 Sie wurden aber unter Verlusten bis an die  
 Chaussee Wythiaete-Remulid zurückgedrückt.  
 Demnach stehen unsere Linien gestern noch  
 fast weithin der Wythiaete-Höhen, von denen  
 aus nachmittags unsere Batterien einen neuen  
 feindlichen Angriff in der Entwidlung zer-  
 schlugen. Wenn wir hier oben bis in unsere  
 Ausgangsstellung vom Frühjahr zurückwollen,  
 so würden die alten feindlichen Stellungen  
 südlich Wythiaete und einen guten natürlichen  
 Halt geben. Weiter südlich haben wir bei  
 Nieuwe-Perle und unter Kämpfen endgültig  
 vom flandrischen Höhenriegel abgelöst. Die  
 dort liegenden Truppen ziehen die Engländer  
 festend über die Yps-Öene nach sich. Die  
 letzten Ereignisse in Flandern behnen das  
 Kampffeld von Zoijons bis Ypern aus. Auf  
 einer 150 Kilometer langen Front zerrt der  
 Verband während an den deutschen Linien.  
 Die Situation ist von Hochspannung erfüllt.  
 wie im Oktober 1915 und niemand weiß, ob  
 sich nicht auch hinter der heut noch ruhigen  
 Front des Gegners eine neue Trohng zu-  
 sammenballt.

Dr. Adolf Köber, Kriegsberichterstatter.

## Neue Fliegeraufgaben.

Berlin, 3. September. Wolffs Bureau  
 teilt mit: Die neuartigen Formen des bewe-  
 glichen Kampfes von der Luft bis zur Erde stellen  
 unsere Luftstreitkräfte jeden Tag vor neuartige  
 Aufgaben. Nördlich Morcuil erkundeten unsere  
 Infanterieflieger eine deutsche Infanterie-  
 kompanie, die sich von allen Seiten ein-  
 geschlossen, hartnäckig verteidigte und führte  
 ihr in dreimaligen Flügen Fleisch, Zwiebad  
 und Munition zu. Ein Gegenangriff befreite die  
 Tapferen aus ihrer bedrängten Lage. Der Feuer  
 unserer Schlachtfeldflieger sagte auffahrende feind-  
 liche Batterien und zerstreute vorgehende feind-  
 liche Truppen. Unter dem Schutze unserer niedrig flie-  
 genden Jagdfliegerkräfte warfen sich zusammen-  
 gefasste Fliegerverbände einem beiderseits Baulh-  
 Beaucourt vordringenden Luftkurm entgegen.  
 Die Besatzung, Leutnant Schwertfeger und  
 Bigefeldwibel Günter von der Fliegerabteilung  
 232, schoß einen Panzerwagen aus niedrigster  
 Höhe mit dem Maschinengewehr in Brand und  
 vernichtete einen zweiten durch gut geleitetes  
 Schießen.



# Für unsere Geldleser

liegt in den nächsten Tagen zur Einlieferung des Abonnementspreises wieder ein Postfach-Formular

Bei. Wegen der Papierknappheit und der hohen Kosten können diese Formulare in jedem Vierteljahr nur einmal beigelegt werden. Wir bitten daher, den Abonnementspreis gleich auf ein Vierteljahr im Voraus — 4 Mark — einzulösen. Genaue und vollständige Adresse des Abnehmers darf nicht vergessen werden.

## Breslauer Nachrichten.

Dreslau, den 4. September.

### Nächste Woche kein Fleisch.

Die zweite fleischlose Woche ist vom 9. bis 15. September. In Breslau werden als Ersatz für Fleisch drei Pfund Kartoffeln gegeben. Im ganzen gibt es also in der nächsten Woche zehn Pfund Kartoffeln, abgesehen von den Zulagen für Schwer- und Schwerverarbeiter. Wäheres ist aus dem Angelegten zu erfahren.

### Die Messe.

Am Dienstag ist die Breslauer Messe von 15.000 Personen besucht worden. Sie wurde von mehreren Vertretern der Kriegsbirgerliche-Gesellschaft besucht. Am Donnerstag hat ein Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten einen Besuch angemeldet.

### Arbeiterhäuser auf der Messe.

Zu der am Montag veröffentlichten Zuschrift wird von der Firma Hubert Janke in Erbnitz geschrieben, daß das ausgefallene geräumigere Haus auf der Breslauer Messe, dessen Erbauer und Aussteller die Firma ist, nicht 50.000 Mark kosten soll, sondern das Doppelwohnhaus stellt sich nach den heutigen Preisen auf rund 15.000 Mark. Die Miete einer Wohnung stellt sich daher bei Prozentigen Verzinsung nicht auf 2000, auch nicht auf 880, sondern auf 600 Mark. Es erhalten aber Arbeiter, die sich ansiedeln, von der Baubehörde, Rentenbank usw., Geld zu einem niedrigeren Zinssatz, so daß nicht mit einer Prozentigen, sondern Prozentigen Verzinsung gerechnet werden kann. Die Miete stellt sich dann auf etwa 500 Mark.

Gerade, weil sich diese Bauweise jetzt fast überall und zu erschwinglichen Preisen ausführen läßt, da die Hauptmaterialien hierzu, Holz, Behm und Kies, vorhanden oder zu beschaffen sind, habe die Firma das Haus ausgefallt.

### Gegen die Geschlechtskrankheiten.

Zwei wichtige Vorträge über Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten werden im Auftrag der Vereinigung der Kriegsbirgerlichen von Breslau und Umgegend von Herrn Dr. Höpfer gehalten. Der erste ist für Männer am 5. September, der zweite für Frauen am 12. September, jeweils 8 Uhr, im Schießwerder.

### Hymne auf Pastor Künzel.

Wie wir am Sonnabend mitgeteilt haben, hielt der albenische Pastor Künzel in der hiesigen St. Maria-Magdalenen-Kirche eine Vortragspredigt für die Vaterlandspartei. Diese hat sich dem Schriftsteller Arthur Zickler im „Vortrags“ durch folgende Verse gewidmet:

Es blüht in der Sonne der Hahnentanz, ein goldener Wetterhahn steht darauf.

(Indes sich das Mäuschen der Orgel erhebt Herr Jesus Christus im Raume schwebt:

Freude, Friede! Und allen, allen Menschen auf Erden ein Wohlgefallen!)

Der Herr erhebt sich mit dem roten Gesicht, von Hasen und Krigen und Slegen spricht.

(Mein Reich, es ist nicht von dieser Welt!) Ein Herr, wer nicht das, was er hat, behält!

(Liebe den Feind und reich ihm die Hand..) Wieder mit Frankreich und England!

Der Gotteshäuptling schweigt. Es braust der Chor. Der Hahn auf dem Turm kräht zum dritten Mal!

### Verband der Bureauangestellten.

Am Sonnabend hielt der Verband der Bureauangestellten im Hofgärtnerpark eine gut besuchte Versammlung ab. Der Verbandsvorsitzende Reichstagsabgeordneter Liebel aus Berlin sprach über die unglücklichen Arbeits- und Lohnverhältnisse der Bureauangestellten und über die Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Lage. Durch reiches statistisches Material konnte er nachweisen, daß die Breslauer Bureauangestellten teilweise in bitterer Not leben, die noch dadurch verschärft wird, daß ein großer Teil der Lebensmittel und andere Bedürfnisse nur durch Zahlung übermäßiger Preise zu erlangen sind. Eine aus Mann, Frau und 2 Kindern bestehende Familie müßte mindestens im Monat 35 Mark verdienen, um auch nur das Notwendigste zu erhalten. Die Ausgaben sind im allgemeinen um mehr als 140 Prozent gestiegen, deshalb muß eine Teuerungszulage von 120 Mt. für Verheiratete, 80 Mt. für Ledige und 15 Mt. für jedes Kind im Monat gefordert werden. In der sehr lebhaften Aussprache wurde darauf hingewiesen, daß auch in den Betrieben der Beeresverwaltung sehr niedrige Gehälter gezahlt werden. Durch folgende Entschlüsse wurden die Versammlungsteilnehmer ihre Wünsche und Vorwünsche zum Ausdruck:

Die geschlechtlichen Verhältnisse werden an Hand der Angst dem Verband der Bureauangestellten aufgenommenen Statistik fest, daß die Geschlechterverhältnisse in den Bureauen der Breslauer Industrie, Rechtsämter, Krankenkassen, militärischen Verwaltungskassen u. a. m. recht traurig sind; die schon in Friedenszeiten viel zu schmalen Gehälter sind durch völlig unzureichende Teuerungszulagen unangemessen aufgebessert; sie reichen bei weitem nicht heron an die Teuerungszulage, die das Reich gewährt.

Es wird daher bekräftigt, daß der Verband der Bureauangestellten neue Teuerungszulagen von 120 Mt. monatlich für Verheiratete und 80 Mt. für Ledige fordert. Die Versammlung erklärt, daß kein Mittel unversucht bleiben darf, um zum Schutze von Gesundheit und Arbeitskraft diese Wünsche zur Anerkennung zu bringen, und zwar sowohl bei den Dienstverhältnissen, den militärischen Bureauen (Kriegsbildungsamt, Justizsekretariat, Provinzialamt, Artillerie-Trainebataillon u. a.) sowie alle Abteilungen, wo Mitglieder des Verbandes beschäftigt sind.

Die Versammlung, denen bezeugt ist, daß es dazu einer starken gewerkschaftlichen Organisation bedarf, geloben sich und einzeln für die Ausbreitung des Verbandes der Bureauangestellten zu arbeiten.

### Verweigerung des Abfahrtscheins bei gleichen Lohnverhältnissen.

Der bei der Firma M. Maluche, Mühlen- und Maschinenbau, beschäftigte Arbeiter K. verlangte den Abfahrtschein, da ihm der Wochenverdienst von 43 Mark bei einem Stundenverdienst von 75 Pfennig zu gering war. Er wollte in der Maschinenfabrik von Trier u. Söldt in Arbeit treten, wo er einen Stundenlohn von 20 Pf. nebst 1 Mt. Teuerungszulage täglich und bei Montagarbeiten freie Station erhalten sollte. Da ihm Herr Maluche die Ausstellung des Abfahrtscheins verweigert hatte, wandte sich K. an den Schlichtungsausschuß. Hier erklärte kein bisheriger Arbeiter, daß er dem K. als dieser ihm mitgeteilt habe, daß er anderswo mehr verdienen könnte, sofort denselben Lohn bewilligt und bereits ausbezahlt habe, wie aus den vorgelegten Büchern hervorgehe. Bei Montagarbeiten würde er gleichfalls freie Station erhalten. Am nächsten Tag wurde dem K. vom Schlichtungsausschuß empfohlen, seinen Antrag zurückzunehmen, da er ausbleibe wäre. Es liege kein Grund zum Wechsel der Arbeitsstätte vor, da keine Lohnverhältnisse dadurch seine Beibehaltung erfahren würden. Sein Einwand, daß es ihm dort in der Werkstatt nicht gefalle, sei nicht stichhaltig. K. ist auf keinen Fall zur Zurücknahme seines Antrages zu bewegen und wird daher damit abgewiesen.

### Verfälschte Erpressung.

Die Schneiderin Frau E. hatte zum 1. April eine Wohnung auf der Matthiasstraße gemietet. Als sie jedoch einzuziehen wollte, erklärte ihr die Inhaberin der Wohnung, daß sie nicht ausziehen werde. Da Frau E. aber ihre Wohnung räumen mußte und keine andere so schnell finden konnte, versicherte sie auf eine bedenkliche Selbsthilfe. Sie schrieb einen Brief an die Wohnungsinhaberin, worin sie sagte, daß sie unbedingt die Wohnung am 1. April zu räumen habe. Diesen Brief unterzeichnete sie: „Das Kriegs-Minister.“ Wegen Unrichtigkeit unter Anklage gestellt, wurde sie vom Schlichtungsausschuß freigesprochen, da es in ihrer Tat keine strafbare Handlung erblickte. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Die Verlenkammer verurteilte sie am Dienstag wegen Verletzung der Erpressung zu drei Tagen Gefängnis.

### Paketanschrift auch im Paket.

Bei der Post bleiben immer noch zahlreiche Pakete unanbringlich, weil die oft unzureichend beschriftete Aufschrift während der Beibehaltung abfällt und die Pakete im Innern keinerlei Angaben über den Empfänger oder den Absender enthalten. Es kann deshalb nicht genügend empfohlen werden, die Aufschrift, wenn sie nicht auf das Paket selbst geschrieben werden kann, recht deutlich zu beschriften und für alle Fälle einen Zettel oben auf den Inhalt des Pakets zu legen.

### Billige Cigaretten.

Der 16jährige Schuhmacherlehrling D. hatte seinen Leberern nach und nach 40 Paar Militärcigaretten entwendet, die diesem zur Verbesserung übergeben worden waren. Die gestohlenen Cigaretten hatte er für fünf Mark das Paar verkauft. Am Dienstag stand er vor dem Jugendgericht, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Auf die Frage des Vorsitzenden, was er mit den 200 Mark gemacht habe, erklärte er, er sei so gern ins Kino gegangen. In Anbetracht des hohen Wertes der gestohlenen Cigaretten, wurde er zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Zwei mitangeklagte Arbeitsburschen, die mehrere Paar Cigaretten gekauft hatten, erhielten wegen Hehlerei je drei Tage Gefängnis.

\* Heber Kerzen und Karbid an Stelle von Petroleum erklärt der Magistrat eine Bekanntmachung, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen.

\* Die Käufer sollen sich melden! Die aus der Kemise Neue Antonienstraße 6-14 gesohlene mit D. P. 320 Hamburg gezeichnete Kiste enthält 50 Kisten Zigaretten in braunen Pappschachteln und 2 Kisten „Senior“. Die etwaigen Käufer dieser Zigaretten werden aufgefordert, sich unverzüglich im Polizeipräsidium, Zimmer 57 zu melden und sich dadurch vor dem Verdacht der Hehlerei zu schützen.

\* Geschäftseinbrüche. In die Schanzenstraße 60 sind am 28. August eingebrochen und — In der Nacht zum 2. September wurden 15 Pakete verschiedene Bücher erbeutet. Die mittels Einbruchs des Geschäftes in die Läden 10 heim und flüchtigen Zigaretten, Fleisch, Zucker, Brot usw., im Werte von 5000 Mark...

Wunden gekommen ist am 28. August auf dem Hauptbahnhof eine Briefstache mit etwa 120 Mark. — Auf dem Messelände ist am 29. August eine Briefstache mit 270 Mark und am selben Tage auf der Gräblicher Straße eine Geldbörse mit 500 Mark abhanden gekommen.

\* Zur Kastrierung einer Nordstache! Die Leinwand in den Zeitungen berichtet wurde, ist in Josen am 1. Brunnfesttage 1918 der Kaufmannslehrling Stanislaus Muffel ermordet aufgefunden worden. Jetzt sind die früheren Sittensindica Flora Jahn und ihr „Brüderling“ Josef Bierlowski als der Mordtat verdächtig festgenommen worden. Da die Jahn früher in Breslau gewohnt hat, ist es von Wichtigkeit, festzustellen, 1. wo die beiden Verhafteten sich zur Zeit des Mordes aufgehalten haben, 2. was über den Mord der beiden bekannt ist. Mitteilungen hierüber erbittet die Polizei nach Zimmer 47 des Präsidiums.

\* Die Gläubiger sollen sich melden. Vor einigen Tagen erfolgte die Festnahme eines Gepäcksräders, der hauptsächlich im Sommer und Herbst des Jahres 1917 aus dem Gepäckraum des hiesigen Hauptbahnhofes ganze Koffer mit wertvollem Inhalt entwendet hat. Es konnte noch eine große Anzahl wertvoller Damenkleider, -Mäntel und -Mäntel, sowie -Sundstücken und -Schuhe beschlagnahmt werden. Auch Tennisrackets, teure Uhren und Edelsteinarmbänder befinden sich darunter. Die Eigentümer dieser Sachen werden ersucht, sich in der Zeit von 8-10 oder 4-6 Uhr im Zimmer 55 des Polizeipräsidiums zu melden.

\* Ein aufregender Vorgang. Vor einigen Tagen wurden Bewohner der Weststraße in Aufregung versetzt, als ein fünfjähriges Mädchen in der zehnten Obergeschosswohnung auf das Fensterbrett seiner Wohnung im zweiten Stock kletterte und sorglos nach seiner Mutter schrie. Man mußte gewärtig sein, daß das erregte, mit blohem Oberkörper bekleidete Kind, das sich weit aus dem Fenster heraus bog, abfallen würde. Der wachhabende Schuttmann veranlaßte die Herbeirufung von Feuerwehrmännern, die die verschlossene Wohnung erbachten und das Mädchen zur Ruhe brachten. Es stellte sich heraus, daß die Mutter des Kindes, eine ehrbare Frau, deren Mann im Felde steht, und die in einer Munitionfabrik arbeitet, abends zu einer Versammlung gegangen war und ihr einziges Kind in der verschlossenen Stube im Bett schlafend allein zurückgelassen hatte. Das Mädchen ist dann wohl aus irgend einer Ursache erwacht, hat die Mutter vernimmt und schrie in Angst nach ihr.

\* Ausgesetztes Kind. Am 8. August lehrten in dem Gasthof Giesendorffstraße 14 in Berlin ein Herr und eine Dame ein, die ein kleines Kind bei sich hatten. Der Mann entjimmte sich alsbald und am nächsten Morgen ging auch die Frau fort und ließ das Kind dort mit der Angabe zurück, sie wolle nur die Pakete von der Bahn abholen. Weder Mann noch Frau sind jedoch wiedergekommen und das Kind hat im Berliner Wasserbauamt untergebracht werden müssen. In das Fremdenbuch hat sich die Frau als Frau Rosenthal, geboren am 20. April 1883 in Breslau, eingetragen. Das Polizeipräsidium erbittet Anfragen zur Ermittlung der Frau und der Herkunft des Kindes nach Zimmer 47.

### Kunst, Theater und Vergnügungen.

(Siehe Anzeigenteil.)

Theater. Stadttheater. Heute oben „Der eiserne Heiland“. Donnerstag „Lannhäuser“. Freitag „Wenn ich König wär“. — Lobtheater. Täglich „Morian Geyer“. Sonntag zum ersten Male „Das Extemporale“. Lustspiel von Hans Sturm. — Thalia-Theater. Täglich „Die Ahnfrau“. Sonntag zum ersten Male neu einstudiert „Der Strom“ von Max Habbe. — Schauspielhaus. (Operettenbühne). Heute, sowie Freitag und Sonntag „Drei alte Schachteln“. Donnerstag „Die Kaiserin“. Sonnabend „Die Rose von Stambul“.

Varietes, Circus usw. Die Lichttheater. Abends 8 Uhr Eröffnungsspielplan mit den hervorragenden Spezialitäten. — Victoria-Theater. Nur noch bis einschließlich Mittwoch „Das Russentänzerchen“. — Zirkus Straßburger. Heute Mittwoch zwei Vorstellungen, nachmittags 3½ und abends 7½ Uhr mit dem großen Zirkusprogramm.

### Schlesien und Posen.

Friedeberg, 3. September. Ein Schleichenhändler angeschossen. In der Nacht zum Sonntag kam der Fremdenheimbesitzer Julius Fels mit seinem Gespann den Berg beim Hotel „Abgabel“ herauf und wurde von einem Militärsoldaten angehalten. Fels beachtete jedoch den Anruf nicht, sondern suchte zu entkommen. Der Soldat schoß und verwundete Fels lebensgefährlich. F. lehrte von einer sehr lohnenden Garmersfahrt zurück und hatte große Mengen von Fern, Butter und Mehl auf dem Wagen. Er soll derartige Fahrten schon oft unternommen und verschiedene Fremdenheime mit Lebensmitteln versorgt haben. F., welcher Vater von vierzehn Kindern ist, war bereits vom Nachtwächter in Friedeberg angehalten worden, diesem aber entkommen.

Hausdorf, 3. September. Einbruch in die Zimmermannshäube. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend sind Diebe in die Kellerräume der Zimmermannshäube eingebrochen. Sie stahlen 5 Broie, Butter, Feinbrot und 12 Flaschen Wein.

Wentzen O., 3. Sept. Amtlich. Gäterzug-Einlieferung. Montag Abend 7 Uhr sind von einem Güterzuge auf der Strecke Kanitz-Olemitz sechs Wagen mit beiden Achsen durch Zugtrennung entleert. Beide Hauptachse sind etwa 16 Stunden geipert. Der Verionenverkehr wird durch Umkeigen bewirkt durch die Lage der Güter. Streblig unrichtighalten. Verionen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist gering.

Waldowitz, 3. September. Beim Grenzübergang wurden am Donnerstag bei dem Grenzübergang in Jenzow 16 Frauen abgefaßt, welche Garn, Futterwaren und geerdetes Oberkleid im Werte von etwa 5000 Mark...

Die Waren wurden beschlagnahmt und die Frauen der Verhaftung zugewiesen.

Stadenburg, 3. September. Tod durch einen Kreuzstich. Ein von einer Kreuzstiche in den Brust gebildenes Mädchen, welches von der Mutter nach dem Krankenhaus geführt wurde, ist, bevor es die Anstalt erreichte, gestorben. — Dreißig Meter hoch abgefaßt. Der Schornsteinbauer Weinlauf aus Rationowitz ist in der Kupferergaktion der hiesigen Gatte von einem Schornstein von 30 Meter Höhe abgefaßt und tot liegen geblieben.

### Briefkasten.

A. W. A. Da ich nichts zu machen, den Meistern, die im Felde stehen, kann nicht gekündigt werden. Sie müssen die Leute im Hause wehren lassen.

Landwirt. D. H. Wunderrückführung nach Ihrer Frau ist nicht möglich; Sie waren ja gegen Lohn in Arbeit, nicht im Militärdienst.

Landwirt. G. G. Wenden Sie sich an Ihre Vorgesetzten; Ihre Frau kann auch an den Militärbehörden der Gutsbesitzer (Landrat) schreiben.

Landwirt. H. H. Die neue Verfügung ist auf Ihren Fall nicht anwendbar. Vielleicht versuchen es Ihre Angehörigen mit einem Schreiben an den Militärbehörden der Gutsbesitzer (Landrat); Sie können wegen Verletzung auch an Ihre Vorgesetzten schreiben.

Landwirt. I. I. Das Recht zum Rückgeben der Wohnung hat der Hauswirt. Wenn Sie die Rückgabe nicht wünschen, so müssen Sie sich sofort ans dortige Militäramt, wo man keine Vorurteile hat, an das Militärgericht Breslau wenden.

Landwirt. J. J. Ihre Darstellung ist schief. Sie sind vom Gemeindevorstand oder Magistrat ein Amtsentheilsmandat beantragen Sie dann bei Gericht, Ihnen das Amtsentheilsmandat und einen Rechtsanwalt zugewiesen. Der Rechtsanwalt wird darauf die Sache weiter verfolgen.

Landwirt. K. K. Ein Volk, welches leidet in Deutschland bedürftige zwei Vornamen haben muß, gibt nicht; ein Vornamen genügt.

Landwirt. L. L. Die Unterhaltung wird dem Vater im neuen Wohnort des bisherigen Wohnort weitergeführt.

Landwirt. M. M. Das Gesetz ist an den Militärbehörden der Gutsbesitzer (Landrat) zu richten. 2. Die „A.“ ist die G. S. 14. 18. 1918.

Landwirt. N. N. Nach unserer Ansicht ist das ein Scheidungsmandat. Die Frau soll sich vom Gemeindevorstand ein Amtsentheilsmandat beantragen und dann bei Gericht beantragen, ihr das Amtsentheilsmandat und einen Rechtsanwalt, der alles weitere betreibt. Am besten ist es, wenn die Frau das Amtsentheilsmandat hat, geht sie zum Militärgericht.

### Für Ihre Augen besonders empfehlenswert: Zeiss „Punktal“ oder Garai „Formanpha“ Optiker Garai, Albrechtstraße 3.

### Krankenkassenärztlich-a. Sterbekass.-Verein „Z. gold. Labs“ (Gegründet 1885.)

Der Verein bietet seinen Mitgliedern sehr günstige Bedingungen bei vorübergehender Beitragszahlung von 35 Pf. ein Beitragslohn bis 90 Mt. Bei vorübergehender Beitragszahlung von 1 20 Mt. wöchentlich 1 Mt. wöchentlich. Die Beiträge werden monatlich, bis zur Beendigung der Beitragszahlung, im Monat am 8. Sept. von 5-5 Uhr, darauf alle vier Wochen im Vereinslokal Grottenstraße 19 und täglich beim Kassier Paul Richter, Kupferstraße 66, hat. Mäntel sowie weibliche Bekleidung werden ohne jegliche Unterzahlung in der Krankenkasse und Sterbekasse aufgenommen. Beitragsalter bis 45 Jahre.

### Öffentliche Anzeigen

#### Abgabe von Kartoffeln.

Vom 9. bis 15. September 1918 werden abgegeben:

- auf die Kartoffelmarke 51 — 4 Pfd. Kartoffeln
- 52 — 3 Pfd. Kartoffeln
- Zusatzmarke für Schwerarbeiter Z 26 (mit ich w o r z e m Schriftausdruck) 2 Pfd. Kartoffeln
- Zusatzmarke für Schwerarbeiter Z 26 (mit g r a n e m Schriftausdruck) 3 Pfd. Kartoffeln
- braune Nährmittelmarke 102 — 2 Pfd. Kartoffeln.

Kerner als Ersatz für Fleisch

auf die Lebensmittelmarke 75 3 Pfd. Kartoffeln vom 5. bis 8. September 1918.

Breslau, am 2. September 1918. 7724

#### Stadtkartoffelstelle.

Jungler.

### Leuchtmittelverteilung im Winter 1918-19.

In der kommenden Verteilungszeit sind die zur Verfügung stehenden Petroleummengen außerordentlich gering; sie betragen etwa ein Viertel der Vorratmengen. Als teilweiser Ersatz sollen Kerzen und Karbid verteilt werden.

Die Behörden, mit Ausnahme der Eisenbahn- und Militärbehörden, der See- und Binnenkriegsmarine, und die Privatverbraucher, die weder Gas noch elektrisches Licht in ihren Räumen haben, müssen sich, sofern sie nur tragende wie in der Lage dazu sind, auf Karbidbeleuchtung einstellen. (Lamp., Treppen-, Werkstattbeleuchtung usw.) Wir ersuchen diese, für Beschaffung von Karbidlampen mit Brennern, die einen Verbrauch von höchstens 7 1/2 Liter in der Stunde haben, sofort Sorge zu tragen. Insbesondere werden die Hausbesitzer, die zur Flurbeleuchtung, und Fuhrwerksbesitzer, die zur Beleuchtung von Fuhrwerken bisher Petroleum erzielten, sich künftig nur auf Karbidbeleuchtung einstellen müssen. La das Petroleum fast ausschließlich zur Beleuchtung der Wohnungen noch verwendet werden müssen.

Ende Oktober werden durch die Lampenindustrie Karbidlampen mit 7 1/2 Liter Brenner, die für Innenbeleuchtung geeignet sind, in größerer Anzahl in den Verkehr gebracht werden. Es können aber auch gewöhnliche Fuhrwerklaternen verwendet werden.

Wir ersuchen die Lampenkleinhändler, sich schon jetzt wegen Beschaffung von Karbidlampen mit ihren Lieferanten in Verbindung zu setzen und die in Frage kommenden Verbraucher, sich rechtzeitig um die Beschaffung von geeigneten Karbidlampen mit solchen Brennern, die nicht mehr als 7 1/2 Liter in der Stunde verbrauchen, zu bemühen.

Die Bekanntmachungen über die Verteilung der Leuchtmittel werden später, erlassen werden.

### Familiennachrichten

Bei den schweren Kämpfen im Westen ließ sein junges Leben unser geliebter, sonniger, einziger Sohn, Enkelsohn, unser herzensguter, treuer Bruder 7731

## Bernhard Henschel

Vinewachmelster in einem Feld- Art.- Regt.  
Inhaber des Eisernen Kreuzes  
im 28. Lebensjahre.

Als Kriegsteilnehmer bei Beginn des Krieges in das Heer eintritt, hatte er bisher alle Gefahren des Krieges, im letzten Jahre fast andauernd als Beobachter, überstanden. Sein Hauptmann schreibt ihm: „Tapfer und pflichtbewußt bis zum letzten Augenblick hat er so auch sein Leben opfern müssen. Wegen seiner vorzüglichen soldatischen und menschlichen Eigenschaften in der Batterie allgemal beliebt, mußte er kurz vor seiner Wahl zum Offizier stehend, fallen.“

Breslau, den 2. September 1918.

Justizrat Henschel und Frau,  
Lotte und Käthe Henschel.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß am 20. August 1918 unser lieber, braver Sohn, mein herzensguter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

## Ersatz-Reservist Fritz Nettlich

im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 6  
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse  
im Alter von 52 Jahren in einem Feld-Lazarett an seiner schweren Verwundung gestorben ist, nachdem er 4 Jahre alle Strapazen des Krieges ertragen hat.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
Breslau, Waterloostr. 50, Frankfurt a. O.,  
Magdeburg, den 1. September 1918

Die vertrauten Hinterbliebenen.

Hermann Nettlich und Frau Ida  
geb. Kreiser, als Eltern

Marta Nettlich geb. Martin,  
als Frau

Max Nettlich als Bruder  
Georg Nettlich  
Hermann Nettlich } a. Z. im Felde  
Emil Nettlich  
Arthur Nettlich  
Marta Elster geb. Nettlich } als  
Hedwig Ertel geb. Nettlich } Schwestern  
Klara Hurlig geb. Nettlich  
Elsa Nettlich  
Paul Elster, z. Z. im Felde } als Schwager  
Karl Ertel, z. Z. im Felde }  
Wilhelm Hurlig }  
Anna Nettlich } als Schwägerin  
Bertha Nettlich }  
Marie Nettlich }  
Mize Nettlich }

7724

Wenn Dich kannte, liebte Dich.  
Die Dich lieben, weinen um Dich.

Am 2. d. Mts. verschied die Frau unseres Verbandskollegen, des Schlossers Carl Deutscher

## Frau Maria Deutscher

geb. Wolf  
im Alter von 47 Jahren 11 Monaten. 7741

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr  
Die Mitglieder des Deutschen Eisenbahner-Verbandes  
(Verwaltungssitz Breslau).

Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 2 1/2 Uhr  
von der Leichenhalle des kath. Friedhofes in Cosel.

### Roborett

## Fürst Blücher

Kutschstr. 11/12  
Neu glanz. Programm  
Königs-Kapelle  
Berth.

Clara Schönherr  
Doris Rosell  
Marga Helm  
Charlotte Fürst  
Herbert Förster  
Siegbert  
Ester Ruth  
Anfang 7 Uhr.  
Sonn- u. Feiertags  
3 Vorstellungen.

### Modern Zahnersatz

Andere Zahnärzte u. Zahn-  
techniker in 1 Tag u. Zeitigung  
Schönbrunnstr. 43. I.

## G. Reiprich

### Zeltarten

Täglich 7 1/2 Uhr  
Das großartige  
Spezialitäten-  
Programm.  
10 7729  
Attraktionen.

### Dominikaner !!

Herrlicher Garten-Variété.  
Täglich ab 7 Uhr Täglich  
Es gibt 24-Programme  
der beliebten Leipziger.  
2 große neue Solotelle 2  
Jeden Mittwoch 4 Uhr:  
Familien-Veranstaltung!  
Erwachs. u. d. Saalpl. 19 Pl.  
Kindern. Erwachs. 10 Pl.  
Diese Annoncé gilt für  
Mittwoch nachm. 1 Erw.  
u. d. Saalplatz u. freien  
Eintritt.

Frei das Tag: Die  
Reinhold  
Wirtschafts-Genossenschaft  
u. d. Reiprichstr. 43. I.  
Breslau, am 2. September 1918.

### Stadt-Theater.

Mittwoch 7 Uhr  
Der eisernen Holland.  
Donnerstag 7 Uhr:  
Cannhäuser.  
Freitag 7 Uhr:  
Wenn ich König wär.

### Lobe-Theater.

Heute und folgende Tage  
7 1/2 Uhr: 7481  
Florian Meyer.

### Urania-Theater.

Heute und folgende Tage  
8 Uhr: 7487  
Die Ahnfrau.

### Smalpielhaus.

Operettentheater. Tel. 2445.  
Mittwoch, Freitag, Sonntag  
7 1/2 Uhr: 7491  
Drei alte Schachteln.  
Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
Die Kaiserin.

### Liebig Theater

Allabendlich 7 1/2 Uhr  
Der große  
Eröffnungs-Spielplan



Robert Steidl  
Irene Marehn  
„in ihren Filmtänzen“.

Lajos Rigó  
Der ungar. Geigenkönig.  
Original 3 Blanke  
Equilibrist. Fangspiele.  
3 Demos

Radrennen in Luft  
auf der  
Teufelsplatte  
D. W. U. S. W.

### Circus

## Leopold Straßburger

Breslau, Teichbäder  
Am Hauptbahnhof  
Tel. 192 772  
Heute Mittwoch:  
2 gr. Vorstellungen  
5 1/2 Uhr — 7 1/2 Uhr

Breslaus  
Tagesgespräch:  
Sergeant  
Camillo Mayer  
der Ausreißer aus  
russischer u. fran-  
zösisch. Gefangen-  
schaft in seinen  
an's Unglaubliche  
grenzenden Leist-  
ungen am haus-  
hohen Turmseil.  
U. a.: 7725  
Kunstradfahren auf  
dem Turmseil

und die übrigen  
Glanznummern  
Vorverkauf Barack

### ZEPTEKINO

7609  
Dienstag bis Donnerstag:  
Maria Carmi  
jetzige Fürstin Montez  
Th. Loos — J. Klein  
In dem best. Carminum  
Spinolas letztes  
Gesicht. 8 Akte.  
Ausserdem:  
Ellen Richter  
Bruno Masiner  
Um Familien-Ehre  
8 Akte. Sensations-  
Drama.

## Möbel

komplette  
Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Wohnzimmer  
einzelne  
Möbelstücke  
selbstgefertigte  
Polsterwaren  
kompl. Küchen  
zu billigsten Kassa-  
preisen, auch auf  
Teilzahlung

## S. Osswald

Albrechtstr. 6  
Ecke Schönbrücke



### Deutscher Kaiser

Lichtspiel-Theater  
Friedr. Wilhelmstr. 35  
Telephon 774

Direktion:  
Ernst Eisner

D. N. - Theater-Orchester:  
Kapellmeister Fritz Häusler

Morgen  
zum  
unwiderruflich  
letzten  
Male  
um 4 30, 6 30, 8 30 Uhr  
(Kasseneröffnung 6.30 Uhr)

Das  
sensationalle  
Eröffnungs-  
Fest-Programm.

Joe Max  
Deeds Landa  
Bruno Kastner  
Maria Feln  
In d. abenteuerlich  
seltsamen  
Detektiv-Drama:  
Das  
Geheimnis  
der  
kaukasischen  
Gruft

Maria Carmi  
In der  
Hieferschütternden  
Filmtragödie  
Räuchende  
Liebe

7609  
Dienstag bis Donnerstag:  
Maria Carmi  
jetzige Fürstin Montez  
Th. Loos — J. Klein  
In dem best. Carminum  
Spinolas letztes  
Gesicht. 8 Akte.  
Ausserdem:  
Ellen Richter  
Bruno Masiner  
Um Familien-Ehre  
8 Akte. Sensations-  
Drama.

### Römischer Liebesroman

Lothstr. 45/47.  
Dienstag bis Donnerstag:  
Myla de Vongh  
Eva Speier  
Ferdinand Bonn  
Um die Liebe des Despoten  
groß phantastisch. Drama  
aus dem Zirkusleben.

Ausserdem:  
Vom Regen in die Traufe  
akt. köstlich. Lustspiel  
akt. Anna Müller-Linke  
Gelehrter Lehrer!  
Kriegsberichte, Einlagen.  
Eintrittspreise: 50, 30, 0  
L., 1. u. 2. Klasse  
in Lehnstr. 45/47  
Wochentags 9. Uhr  
freien Eintritt.

Trinkt zur Ge-He-Bro-Tee  
ab. 7. 11. 1918

### Konzerthaus

## Wappenhof

Breslau - Morgenau.  
Inh.: Otto Thomas.

Während der Breslauer Messe:  
Große  
Doppel-Konzerte  
ausgeführt vom  
Breslauer Tonkünstler-Orchester  
Dir. Béla Neumánovics, abwechselnd mit der  
Musik-Abteilung des Ersatz-Batl.  
Grenadier-Regt. Nr. 11  
Leitung Musikdirektor Reindel  
und der  
Musik-Abteilung des 1. Ersatz-Batl.  
Infanterie-Regt. Nr. 51  
Leitung Obermusikmeister Ruschka.  
Eintritt 15 Pf. Anfang 4 Uhr.  
Militär vom Feldwebel abwärts 10 Pf.

### Vornehmstes Konzerthaus der Residenz.

7641  
Breslauer Sehenswürdigkeiten:  
Wein-Abteilung und Likörstube  
sowie meine Büffettanlagen  
in vornehmstem Stile.

Direkte Straßenbahnverbindung mit Linie 11  
bis Endstation.  
Von der Ausstellung in 5 Minuten erreichbar mit  
der Ueberfähre vom Zoolog. Garten aus.

### Fleischextrakt- Ersatz „Ohsena“

gibt allen Speisen kräft. Fleisch-  
geschmack, deshalb für fleischlose  
Wochen besonders geeignet.

in allen Lägern des  
Breslauer  
Consum-Vereins.

7735

### Aerztl. Instrumente

Operations- und  
Krankenhaus - Möbel  
Formaldehyd-Desinfektionsapparat nach Függe.

## Hermann Haertel

Breslau 1, Weidenstr. 33, am Christophoriplatz.  
Straßenbahnlinie 18. 7688  
Fernspr. 461. Gegr. 1819.  
Wegen Personalmanget auf der Messe nicht vertreten.

**Für Wiederverkäufer!**  
Schöne, neue, gebrauchte, Sandalenbänder, Holz-  
schalen, Pantoffeln, Holzparaffin, Seife, Seifen-  
schalen, Lederstiefel, Lederstiefel

## Ring & Landsberger

Breslau III, Seilerstr.  
11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Dreißig flotte Histörchen

von Bord und Küste  
von Paul Rus

Erste Gruppe  
142 S., broschiert früher Mk. 2.50, nur Mk. 1.—  
in Leinen-Karton gebunden nur Mk. 1.50

Zweite Gruppe  
144 Seiten in flexibel Leinen gebunden mit  
2 Kunstblättern bisher Mk. 2.60, nur Mk. 1.50

Dritte Gruppe  
144 Seiten mit Kunstblättern in flexibel Leinen  
gebunden bisher Mk. 2.60, nur Mk. 1.50

### Buchhandlung Volkswacht

Modernes Antiquariat.

### Ein billiges Korsett

nach Maß fertigen wir aus 15393  
jedem Stoff oder gebrauchten Wäsche  
welchen Sie uns bringen, unter Garantie für guten Sitz.  
Wertstätten moderner Nachkorsetts  
Toska Gunkel  
31 Gartenstraße 31, Ecke Höfchenstraße.  
Kontakstelle der Vinen 7, 8, 15, 18, 22, 23.  
Tel.: Stettin, Wofen, Danzig, Königsberg, Tressden.

### Arbeitsmarkt.

Ein Arbeitsbursche  
wird gesucht. An melden  
Schlesische Wärfen-Industrie  
Werner, Reutenstraße 40.

### Dienstmädchen

zu häuslichen Arbeiten in sehr angenehme Stellung gesucht.  
Richter, Hurststraße 18, part.

### Maschinenschlosser

mit der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen,  
insbesondere Nähmaschinen, vollkommen vertraut,  
findet sofort oder später angenehme Beschäftigung bei  
A. Seutner, Breslau V. Hofstr. 4.

Arbeiter, Frauen, ja. Buriden u. Mädchen  
werden gesucht. Wohnung nach von 9-12 und von 3-6 Uhr  
nachmittags. 7732

Fassung, Nischlaffe 30, II.

### Lichter

für dauernde und lebende Beschäftigung, der gut feilen  
und polieren kann, sofort verlangt. 7727

Möbelhaus Em. Fröhlich, Kupferstraße 12.

Zimmerleute, Maurer u. Arbeiter  
werden sofort gesucht. Wohnungen bei 7602

Kolier Ubrich, Neuban, Sühnenstraße 112.

### Ein Lehrling

bei jeder Station kann sich melden 7608

Kleber „Zum Kronprinzen“, Neue Lindenstraße 24.  
Sofort sofort ein 7672

### Böttcher Fabrik Heine,

Ende Rehestr. 7672

### Selbst. Monteur

(auch Kriegsbeschädigte), sofort in dauernde  
Stellung gesucht. 7694

Mittelschleifige Elektrizitätsversorgung  
Strigau.

### Bildhauer, Stukkateure, Schlosser, Tischler, Arbeiter und Burschen, Arbeitstranen

famlich nur für leichte Arbeiten, werden ge-  
sucht. Wohnungen an 7880

Kerament-Werke, G. m. b. H.,  
Carlomag-Breslau, Bachschstraße 5,  
im Grundstück der  
Fabrik technischer und sanitärer Steinwaren.

### Beton- u. Maurerpolier

für Arbeiten in Breslau sofort gesucht. 17100

Meldungen in Breslau 5, 7  
bei Industriebau-A.-G., Rimmerstr. 8

### Züchtige Ziegelbender

steht ein 7468

H. Gimmer, Kattowitz,  
Hofstraße 47.

### 40 Näherinnen

mit Nähmaschinen, laudere Ver-  
arbeitung, außer dem Hause bald  
gesucht. Dauernde Beschäftigung  
Sarczyk, Herzogstr. 13,  
Loben. 7241

### Arbeitsmädchen

finden Beschäftigung mit  
Kunststoff-Reinigung 48/50  
in den meist Fällen  
Schmerzloses Zahnziehen I. M.  
Zahne in zotem Kaut-  
schuk zu mäßigen Preisen  
nur im Zahn-Atelier [6575

Barthelt, Poststr. 1,  
Ecke der Ohlauerstraße.

### Kauf

alte Grammophon-Platten,  
auch in zerbroch. Zustände,  
auch Walzen und Walzenbruch  
zu höchsten Preisen  
Zithern, Sprechapparate,  
und andere Musikwerke  
Musikhaus Albert Jeske  
Friedrich-Wilhelmstraße 89  
Telephon 7209

### Schallplatten

Phonographen-  
Walzen,  
auch Bruch  
kauft zum Höchstpreise  
à Kilo Mk. 1.75.  
M. Liedtke, Fockgasse 1